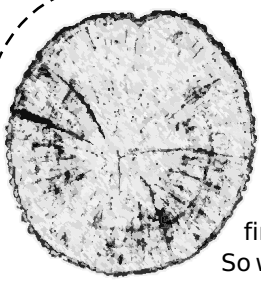

Was hat der Borkenkäfer mit unserer Hackschnitzelheizung zu tun?

Uns allen ist durch zahlreiche Veröffentlichungen bekannt, dass die neue Heizung der Schule mit Hackschnitzeln aus Resthölzern beheizt wird und dafür von der Deutschen Umweltstiftung (DBU) finanziell unterstützt wird. Doch was sind Resthölzer? So wird Holz genannt, das bei der Pflege im Wald und von Windschutzstreifen anfällt. Weil es sich häufig nur um Strauchwerk, Kronenreste, Totholz oder kleinere Holzmengen schlechterer Qualität handelt, gelangt dieses Material selten in den Wirtschaftskreislauf.

Windschutzstreifen müssen alle paar Jahre „auf den Stock gesetzt" werden, damit die Hecken neu austreiben und dicht bleiben. Nur so können sie den Wind beruhigen und unsere wertvollen Böden vor Abtrag schützen. Totholz im Wald fällt aus ganz unterschiedlichen Gründen an. Aus ökologischer Sicht ist dies sogar sehr erfreulich, weil im Totholz viele seltene Tier- und Pflanzenarten leben, die wichtig für unser Ökosystem sind. Aber nicht überall und auf jede Art und Weise ist es willkommen: Der tote Baum am Wegesrand, unter dem unsere Kinder immer entlang gehen, muss schon aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht genutzt werden.

Häufig fällt dem aufmerksamen Beobachter im Wald auf, dass am Waldrand plötzlich Fichten oder Lärchen rot werden und ihre Nadeln verlieren. Grund sind die Borkenkäfer. Es gibt verschiedene Arten, die sich alle unter der Rinde von geschwächten Nadelbäumen vermehren und dabei das Leitungssystem zerstören, mit dem die Bäume Wasser und Nährstoffe zu den Nadeln transportieren. In warmen Jahren kann es bis zu drei Generationen der nur wenige mm großen Schädlinge geben. Kleine Frage an Rechenkünstler: Wie viele Nachkommen hat ein Käferweibchen im Herbst, wenn es im April ca. 20 Eier legt, alle Nachkommen nach 6-8 Wochen wieder geschlechtsreif sind und sich weitervermehren? Dazu muss man wissen, dass schon ca. 200 Borkenkäfer eine alte Fichte umbringen können. Um unseren schönen Wald vor den Käfern zu schützen, werden die bekannten schwarzen Lockstofffallen und begiftete Fangholzhaufen im Wald aufgestellt. Wichtiger ist aber eine "saubere Waldwirtschaft". Befallene Bäume müssen sofort entfernt werden, damit die Käfer unter der Rinde nicht ausfliegen und weitere Stämme schädigen können. Am liebsten brüten Käfer in geschwächten Bäumen, bzw.in vom Sturm oder Schneebruch umgeworfenen Bäumen. Deshalb müssen auch sie schnellstmöglich aus dem Wald entfernt werden. Das gilt vor allem auch für Einzelstämme oder - kronen. In den letzten Jahren konnten wir diese gefährlichen Kleinstmengen durch die gute Zusammenarbeit mit Herrn Rolf Bruning zeitnah hacken, dadurch die Käferbrut vor Ausflug zerstören und den Schadensdruck durch Borkenkäfer auf unseren Wald deutlich verringern.

Ein wirklich toller Nebeneffekt der Hackschnitzelheizung!

Helga Scholz, Bezirksförsterin

gefördert durch

DBU

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de